

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Körperhöhe, durchwegs muskulöse, edle Mannesgestalten und grazile, wohlgeformte Frauen.

3. Die Maori, die dem dritten Typus zugehören, sehen arabisch-semitisch aus; sie haben braunes bis rötliches Haar und sehr lichte Hautfarbe. Ich sah auch einen weiblichen Maori-Albino, der straffes, strohblondes Haar hatte.

Die Häuptlinge erzählten mir, die Maori seien eine Mischrasse. Nach ihrer sagenhaften Überlieferung kamen einst von Hawaiki auf 13 Doppelkanus die Vorfahren der Maori nach Neuseeland. Sie landeten an verschiedenen Stellen der Nordinsel und fanden sie von dunkelfarbigen Menschen bewohnt, die schwarzes Kraushaar hatten und von kleiner Statur waren. Diese eigentlichen Urbewohner — die Maori nannten sie Ngatimaimai — seien gute Ackerbauer und Jäger, aber schlechte Krieger gewesen. Die Urmaori besiegten das Urvolk, töteten die Männer und nahmen die Frauen in Besitz. Die aus dieser Verbindung entsprungenen Kinder hätten bereits ein anderes Aussehen gehabt.

Diese Überlieferung würde — wenn sie einen wahren Kern birgt — die Existenz der drei Typen erklären; allerdings bleibt die Frage offen, wo Hawaiki lag und woher die Ureinwohner stammten. —

Die moderne Ethnographie zählt die Maori zu den protomorphem, d. h. erstgestaltigen oder ältesten Menschenrassen, und Fornanders Vermutung einer uralten genetischen Beziehung der polynesischen zur weißen Rasse wird von ihr für sehr wahrscheinlich gehalten. Aber die Stützen solcher Hypothesen sind schwankend; die Ausgrabungen und die Tradition führen nur einige Jahrhunderte zurück.

Eine Ausnahme macht vielleicht der heilige Vogel Korotangi, ein aus dunkelgrünem Serpentin gearbeitetes Bildnis einer Seetaube. Dieser Vogel, der auf einem der sagenhaften Doppelkanus, dem „Tainui“, aus Hawaiki mitgebracht worden sein soll, zeigt nicht den Stil und die reiche Ornamentik der andern Maorikunstwerke; er gleicht eher einer altägyptischen Steinskulptur.

Bei den Maori galt er als höchstes Heiligtum und wurde deshalb — wie dies bei wertvollen Dingen Brauch war — von seinem Behüter an einem Orte verborgen, den niemand als eben